



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

Presseinformation
vom 29. Oktober 2013

Portalausstellung »Zerstörte Vielfalt. Berlin 1933–1938« noch bis zum 10. November 2013 im Deutschen Historischen Museum

Die erfolgreiche Ausstellung „Zerstörte Vielfalt. Berlin 1933 – 1938“, die vom 31. Januar und noch bis **zum 10. November 2013** im Deutschen Historischen Museum zu sehen ist, wurde von der Historikern Dr. Simone Erpel kuratiert und entstand in Kooperation mit der Kulturprojekte GmbH.

Die Ausstellung stellt einen wichtigen Beitrag zum Berliner Themenjahr „Zerstörte Vielfalt“ dar, das an die nationalsozialistische „Machtergreifung“ des Jahres 1933 und an die Novemberpogrome von 1938 erinnert. Sie bietet als zentraler Ausgangsort – neben der Open-Air-Ausstellung, den Stadtmarkierungen sowie dem Internet-Portal www.berlin.de/2013 – die Möglichkeit, die Geschichte Berlins im Nationalsozialismus zu erkunden und sich mit der Zerstörung der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Vielfalt zwischen 1933 und 1938 auseinanderzusetzen.

Während der Ausstellungszeit wurde die Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums durch ein Kapitel ergänzt, welches die Geschichte des Zeughauses als Heeresmuseum im Nationalsozialismus beleuchtet.

Die angebotene Hörführung und Begleitbroschüre – beides in deutscher und englischer Fassung – werden von den Besuchern ebenso gut angenommen wie die öffentlichen Führungen. Darüber hinaus waren bis jetzt 370 Schulklassen aus Berlin und anderen Bundesländern zu Gast in der Ausstellung. Das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung, das eine große Resonanz findet, bietet Vorträge, Diskussionen, Lesungen, Konzerte sowie zwei Filmreihen im Zeughauskino. Mit dem Inforadio rbb veranstaltet das Deutsche Historische Museum **am Montag, dem 4. November** die zweite Podiumsdiskussion, diesmal zum Thema „Erinnern 2.0? Wie der zeitliche Abstand zum 20. Jahrhundert unser Gedenken verändert“. Weitere Begleitveranstaltungen zur Ausstellung finden **am 9. November** statt, Simone von Zglinicki und Daniel Hoevels widmen sich dem persönlichen Schicksal einer jüdischen Familie in Berlin. Die Lesung **um 16 Uhr** „200 Briefe aus Berlin. Die Jüdin Marie Winter schreibt an ihre Tochter im Exil 1938-1942“ ist eine Produktion von factuafilms und dem Deutschen Theater und entstand in Kooperation mit dem Deutschlandradio Kultur. Ebenfalls am **9. November um 20 Uhr** werden im Zeughauskino der Dokumentarfilm von 1988 „Die Feuerprobe-Novemberpogrom 1938“ und Amateurfilmaufnahmen zum Brand der Synagogen aus Bielefeld, Bühl und Dresden von 1938 gezeigt. **Am 27. November** endet das Programm mit dem Film „Die Gehörlosen in der NS-Zeit“ und einem Filmgespräch im Zeughauskino.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.
Sonja Trautmann

Deutsches Historisches Museum
Sonja Trautmann
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 (30) 20304-411
F +49 (30) 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de